

Psalm 112, SWV 210

Cornelius Becker
(1561-1604)

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Soprano
Alto

1. Der ist für-wahr ein se - lig Mann, wer Gott von Her-zen fürch - tet
und hat sein Lust und Freud da - ran, wenn er dem Wort ge hör - chet.

Tenor
Bass

Gott hält ihn wert auf die - ser Erd, sein Sa - me wird ver - meh - ret,

sein ganz Ge - schlecht, fromm und ge-recht, mit Se - gen wird ver - eh - ret.

2. Ins Frommen Haus ist Glück und Heil, Gott und g'nug muß er haben,
reichlich wird ihm sein b'scheiden Teil von Gottes milden Gaben,
sein G'rechtigkeit ewiglich bleibt, Gott läßt ihn wohl genießen
und richts dahin, daß zu Gewinn ihm all Ding muß ersprießen.

3. Obs gleich zuweilen finster scheint, wenn Trübsal ihn beschweret,
ists doch von Gott nicht böß gemeint, gar bald sichs Wetter kehret,
wanns Licht der Freud zu rechter Zeit aufgeht von Gottes Gnaden,
der treue Gott hilft ihm aus Not, zuletzt muß ihm geraten.

4. Wohl dem Mann, der Barmherzigkeit an seinem Nächsten übet,
gibt, leiht, und richts dahin allzeit, daß er niemand betrübet,
wers also treibt, im Segen bleibt, sein wird nimmer vergessen,
ganz unverzagt auf Gott ers wagt, kein Unglück wird ihn fressen.